

sen die Fähigkeit zu vermitteln, Parteibeschlüsse schöpferisch anzuwenden und durch Einbeziehung in die unmittelbare Parteiarbeit seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Dazu muß unsere Parteileitung jedem Mitglied und jedem Kandidaten natürlich erst einmal bewußtmachen, was für Anforderungen an den Genossen der 70er Jahre gestellt werden, was wird zum Beispiel 1972 von einem Genossen in der Forschung und Entwicklung erwartet, der an der Verwirklichung der Systemautomatisierung mitwirkt? Hohe Kriterien gelten hier als Maßstab. Wir stehen also vor der Aufgabe, die Parteierziehung langfristig und zielgerichtet auf der Grundlage neuester Erkenntnisse zu verstärken.

Hohes Bildungsniveau unerläßlich

Wir sind der gleichen Meinung wie die Genossen Bohot und Fehrmann aus dem VEB Starkstromanlagenbau, daß die Erhöhung des Bildungsniveaus der Genossen eine entscheidende Frage ist, um die Aufgaben der 70er Jahre meistern zu können. Wir besitzen ein auf die Perspektive orientiertes, und wir können sagen auch „rundes“ Qualifizierungsprogramm der Genossen, in dem die politische und die fachliche Weiterbildung eine Einheit bilden.

Die Beschlüsse der Partei werden von den Genossen des Betriebes im organisierten Studium durchgearbeitet, aber systematisch aufeinander abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen fehlen auch bei uns bisher noch.

Wesentlichen Einfluß auf die Erhöhung des Bildungsniveaus der Genossen und aller Werktätigen übt meiner Meinung nach die zielgerichtete Agitations- und Propagandaarbeit aus. Dazu gehören die Parteischulung, einschließlich der systematischen Kandidatenschulung, die Arbeit der Kommentatorengruppen — sie ist allerdings noch unser schwächstes Glied — Problemdiskussionen mit speziellem Personenkreis, die Vortragstätigkeit der Kammer der Technik und der Urania-Gesellschaft, der Betriebsfunk und die Betriebszeitung, um nur die wichtigsten zu nennen. Ihr koordiniertes Zusammenwirken funktioniert aber noch nicht so, wie wir uns das vorstellen. Trotzdem haben wir bereits gute Erfahrungen gesammelt. Zum Beispiel unterstützte die Betriebszeitung unter dem Motto „Dünne Fäden stabil machen“ eine Auseinandersetzung der Parteigruppe im Bereich Technik zur Lösung der perspektivischen Aufgaben und des persönlichen Beitrages jedes einzelnen Genossen. Im Ergebnis dessen sichert der Bereich nunmehr die kontinuierliche Erfüllung der laufenden Produktion.

Wir sind überzeugt, daß gerade die Aussprachen zum Umtausch der Parteidokumente dazu beitragen, allen Mitgliedern und Kandidaten die Notwendigkeit der Erhöhung ihres Bildungsniveaus ibewußtzumachen und sie umfassender in die Parteiarbeit einzubeziehen.

Waltraud Hartung

Sekretär der BPO
des VEB Röhrenwerk
Mühlhausen

der MMM an den Schulen gute Fortschritte.

Die Analyse ist ein wichtiges Instrument für die Schulparteiorganisationen, um das sozialistische Bildungssystem weiter durchzusetzen, und sie als Grundlage einer erfolgreichen Erfüllung der für das Schuljahr 1970/71 gestellten Aufgaben zu nehmen.

VK Hans Köthe
Sondershausen

WStamma

Eine Frau aus dem Röhrenwerk

Die Qualifizierung der Frauen wird im Kombinat VEB Funkwerk Erfurt, Betrieb Röhrenwerk Mühlhausen, sehr ernst genommen. 41 Frauen bilden sich zur Zeit im Direkt- und Fernstudium an Hoch- und Fachschulen weiter. 30 Kolleginnen haben sich für den im September 1970 beginn-

den Lehrgang zur Ausbildung als Elektromonteur beworben. Es gilt, mehr Frauen als mittlere und leitende Kader einzusetzen. Diese Aufgabenstellung wird von der Parteileitung sehr genau kontrolliert.

Genossin Christel Przybilla (siehe unser Bild) gehört zu den Frauen, die sich ständig weiterbilden. 1952, kurz nachdem das Röhrenwerk gegründet wurde, begann Christel in unserem Betrieb ihre Berufsausbildung als Feinmechaniker. Die FDJ erzog sie zu einer klassenbewußten jungen Sozia-